

Fatima, das Land und die Wunder Mariens.

1. Titel: Fatima. Dieser Erscheinungsort Mariens zieht die Blicke aller Gläubigen in den Südwesten Europas, auf die iberische Halbinsel, nach Portugal, das eine grosse christliche Geschichte aufweisen kann. Seit 2 Jahrhunderten aber wurde die alte christl. gute Tradition verlassen und erst in unserer Zeit fand das Land seine alten guten Werte zur.
2. Die geogr. Lage von Fatima. Nördl. von der Hauptstadt Lissabon, das am Tejofluss liegt, sind es etwa 100 km auf der Eisenbahn oder Strasse nach den Flecken Fatima, das im Bergland liegt (30 km von Bahnst.) Alte hist. Stätten wie Königschlösser und Klöster liegen in diesem Bezirk: Mafra, Alcobaca, Batalha, Tomar, in Gordoa auch die Bischofsstadt Leiria, weiter nördl. die berühmte Universität Coimbra.
3. Kreuzgang von Belem. (= Bethlehens). Am Rand von Lissabon am Ufer gelegen, betreten hier vor der Seefahrt die Fischer, die nach Neufundland fahren, ebenso die portug. Seleute, die Entdecker ferner Länder, wie Vasco da Gama ua.
4. Lissabon, Altstadt. 1755 zerstörte ein grosses Erdbeben fast die ganze Stadt. Hier die "Geburtskirche des hl. Antonius von Padua. Der alte Kreuzfahrerdom blieb wie durch ein Wunder erhalten. In Übrigen ist Lissabon nach der Zerstörung von 1755 neu erbaut worden.
5. Kloster Belem. Es war ein Hieronymitenkloster, wurde immanuelstil 1497-1552 gebaut zum Dank für die grossen Entdeckungen von Indien und Afrika, die für Portugal zu einer Glanzzeit wurden.
6. Kreuzgang von Belem. Hier ruhen die Sarkophage der grössten Portugiesen. Vasco da Gama schenkte sein erstes Gold aus Asien für eine Monstranz nach Belem. Die herrliche Marienkirche des Klosters erinnert an den spanischen Escorial. Heute Weisenhaus und völk. kundl. Museum. Der Orden der Hieronymiten, der in Spanien und Portugal nach einer grossen Geschichte untergegangen war, hat vor einigen Jahrzehnten wieder ein neues Kloster zur Siedergeburt errichtet.
7. Das moderne Lissabon. Eine der schönsten Städte der Welt. Herrliches Klima, die ideale Lage an einer Meereseinbuchtung, Handel, Überseeverkehr, berühmte Kulturstätten, versch. alte Klöster. Sitz eines Patriarchen-erzbischofes, dem neun Bistümer unterstehen, auch Leiria (mit Fat.
8. Alcobaca, Klosterkirche. Im Jahre 1152 von Alfons Heinrich, dem Grün der und I. König Portugals als Bist.-abt. gestiftet. Seitdem das reichste Kloster des Ordens im Lande. 1874 aufgehoben. Bibliothek und K. oserschatz kamen in das Museum nach Lissabon.
9. Innere, die Schiff der Kirche. Die grösste und gewaltigste Kirche von Portugal. Der Gottesmutter gewidmet. Frühgot. Hallenkirche 1148-1222 erbaut. Erhalten auch versch. Königsgräber. Mehrere Kreuzgänge, die von geistigen Siegen des Volkes über die Mauren sprechen. Stil der Kreuzfahrergeneration.
10. Batalha, Fassade. Es ist gleichsam der Mailänder Dom in der freien Landschaft. Der Name des Klosters bedeutet "Schlacht", d.h. der Sieg der Portugiesen über Kastilien (Spanien). Dieses Kloster unserer Liebe Frau von Siegen erinnert an die damals gewonnene Freiheit, Unabhängigkeit
11. Batalha, Portal. Batalha war Dominikanerkirche, von hier aus wurde dem Volk das Rosenkranzgebet gelehrt, das auch später nie ganz vergessen wurde und dessen Beten in unserer Zeit durch Fat. aufblühte.
12. Batalha, Kreuzgang. 1508 war die Gründung dieses Klosters, aber die Bauten wurden nie ganz vollendet. Entwicklung von der Gotik zur Renaissance. Auch hier versch. Königsgräber. Grab Heinr. des Seefahrers, der sein Volk zur ersten Seereise der Welt erzog und gleichsam die Kreuzzüge des Mittelalters zur See fortsetzen wollten.

13. Lairia, Gesamtansicht. Die heutige Bischofsstadt von Fatias, etwas nördlicher gelegen. Das Bistum erst 1543 gegründet, von der liberalen Monarchie 1842 sterbdrückt, da nur gut 50 Pfarreien. Von Pom Anfang 1918 wieder erichtet, ohne dass damals die künftige Bedeutung gesamt wurde. Hier wohnte einst St. Elisabeth von Portugal, die grosse Friedensstifterin.

14. Coimbra, Univ. - Viertel. Die altehrw. Stadt mit der bekannten Univ., schon 1288 gestiftet, mehrfach nach Lissabon gelegt, seit 1537 endgültig hier, mit 6 Fakultäten.

15. Coimbra, Hof der Univ. Studenten in schwarzen Mänteln sind stolz auf die Vergangenheit und Bedeutung ihrer Nacional-Univ. Hier studierten auch fast alle Grossen Portugals.

16. Coimbra, Univ. - Bibl. Auf theol. Gebiet sind hier vor allem berühmt die Aristoteles-Kommentare, von Jesuitentheologen in Vorlesungen herausgegeben, seit 1577. Auch Bischofsstadt, zur Kirchenprovinz Braga gehörig. Einst hier grosses Chorherrenstift, zu dem auch St. Antonius von Padua gehörte, der Kirchenlehrer, der hier Bild u. Krönung erhielt.

Bilder aus dem täglichen Leben des Landes:

17. Frauen des Landes.

18. Pflügender Bauer.

19. Die Früchte des Landes.

20. Windmühle ältester Art.

21. Schafherde auf der Weide.

22. Ein Mädchen des Landes.

23. Bei der Mähe, wie einst.

24. Ziegenherde auf Hof.

25. Ein Bettelausrufer.

Es ist ein Land ohne grosse Begünstigung, mit einer äralichen Landwirtschaft, aber im so grösserer Liebe zur Heimat. Hier sind noch Idylle aus fernem Jahrhunderten lebendig. Das strebsame Völkchen ist zufrieden und glücklich, heute mit seiner ruhigen und friedlichen Entwicklung, abseits der letzten und lärmenden Welt. Fatias:

26. Die 3 Hirtenkinder. Mitten im 1. Weltkrieg, am 13. Mai 1917, an einem Sonntag, trieben 3 Hirtenkinder ihre Herde auf die Weide. Es waren: die 10jähr. Lucia u. deren Geschwisterkinder Francisco und Jacinta mit 9 und 7 Jahren. Mittags schauen sie ein eigenbliches Licht am Himmel, plötzlich sehen sie eine wunderschöne Frau über den Zweigen einer Ferkelche, welche die Hände zum Gebete faltete, den Rosenkr.

zu Arm. Sie sagt: Habt keine Angst, ich komme vom Himmel, ihr müsst eifrig den Rosenkrenz beten, dann kommt ihr auch dorthin! In jedem 13. Tage der folg. Monate sollen sie wieder hierher kommen.

27. Das Alternhaus der Lucia. Die Hirtenkinder sind überzeugt, dass sie die hl. Jungfrau gesehen haben. Myziantha vertritt ihren Altern das Geheimnis, die schliesslich auch glauben, da sie ihre Kinder gut kennen, während Lucia schwere Tage hat, da die Altern anderer Meinung.

28. Die Pferd. Kirche von Fatias. In Aljustrel ist die eigentliche Heimat der Kinder, einen Ortsteil von Fatias (Der Name deutet hin auf die Tochter des mah. Propheten). Am 13. Juni finden wir die Kinder wieder in der Cove da Iria, der Fulde mit dem Erscheinungsort. Das D Dutzend Neugieriger sieht aber während der Erscheinung nur ein Völkchen über dem Baum und hört auffallende Geräusche. Die Kinder sind wieder ganz verklärt. Mit Windeseile geht das Gerücht durch die Dörfer des Gebirges.

29. Das Alternhaus des Franz u. der Jacinta. Am 13. Juli kommen schon einige hundert Menschen. Die Jungfrau spricht wieder mit den Kindern. Der Ortspfarrer hat die Kinder regelmässig verhört und Berichte an den Patriarchen nach Lissabon geschickt, der selbst zur Zurückhaltung rät.

31. Die Eltern von Franz und Jacinta. Der Landrat liess sich die Kinder am 13. Aug. morgens in Pfarrhaus vorführen, und versprach den Kindern, sie mit dem Auto zur Walde zur Erscheinung zu fahren. Als Kirchenfeind brachte er sie aber nach Villa Nova d'Ouren ins Gefängnis. Er bedrohte sie mit dem Tode u. wollte sie des "etrugen Überführen. Ergebnislos liess er sie nach 2 Tagen wieder frei.

32. Felsen am Erscheinungsort. Die Kinder hatten dafür am 19. Aug. eine Erscheinung in der Nähe des Elternhauses, schliesslich am 13. Sept., wo schon viele Tausende von Menschen teilnahmen.

33. Das Sonnenwunder. Das grösste Ereignis sollte dieser 13. Sept. werden. Maria hatte ein bes. Zeichen versprochen. Stwa 50 000 Menschen waren anwesend. Auch viele Spötter und "egner wollten den Schwindel entlarven. Den ganzen Vormittag hatte der "egen gestrört, erst mittags besserte sich plötzlich das Wetter. Die Sonne erscheint jetzt wie eine Scheibe und beginnt sich rasend zu drehen wie ein Feuerred, indem sie Lichtflämmchen und Feuergeraben ausstrahlt in den Regenbogenfarben. Sie steht dann stillt und wiederholt dasselbe noch zweimal. Kilometer weit war dieses Schauspiel zu beobachten, sodass jede Massensuggestion ausscheidet. Es wurden ja Aufnahmen gemacht.

34. Die Menge auf dem Feld. Maria offenbarte sich hier wieder allein den Kindern, jetzt als Rosenkronkönigin. An diesem Ort sollte zu ihrer Ehre eine Kapelle errichtet werden. Sie empfahl weiter, damit fortzufahren, immer eifrig den Rosenkranz zu beten, täglich. Der Krieg gehe bald dem Ende entgegen... Die Menschen sollten sich bessern und Gott um Verzeihung ihrer Sünden bitten, sie sollten den Herrn nicht mehr beleidigen....

35. Gruppen bei der Erscheinung. Die Madonna zeigte sich den Kindern zunächst wie immer als Rosenkronkönigin, denn aber auch mit der ganzen Hl. Familie, als Schmerzensmutter und als Maria v. Berge Carmel.

36. Ein frühes Grab in Fatima. Der kleine Franz starb an Grippefieber schon am 5. April 1919. Auch Jacinta musste in Leiden grosse Opfer bringen. Sie wurde zwar zur Operation nach Lissabon gebracht, starb aber dort am 20. Febr. 1920.

37. Statue der Erscheinung. Die Gottesmutter offenbarte am 13. Juli 1917 drei "heimnisse an Lucia. Erst zwei davon sind nach 2 1/2 Jahren an die zuständ. kirchl. Behörde enthält und bekannt geworden:

a) Die Höllevision: Wir sehen etwas wie ein grosses Feuermeer, und in ihm versaken schwarze, verbrannte Wesen, Teufel und Seelen in Menschengestalt, die fast wie durchsichtige glühende Kohlen aussahen. Sie wurden innerhalb der Flammen in die Höhe geschleudert und fielen von allen Seiten herab wie Funken bei einer grossen Feuerbrunst, gewichtlos und doch nicht schwebend. Dabei stiessen sie so entsetzliche Klageklänge, Schmerzens- und Verzweiflungsschreie aus, dass wir vor Grauen und Schrecken zitterten. Die Teufel hatten die schreckl. und widerl. Gestalt abekanntester Tiere, waren jedoch durchsichtig wie glühende Kohle!

b) Die Verehrung des Unbefl. Herzens Mariä: Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche die armen Sünder zugehen. Um sie zu retten, will der Herr die Andacht zu meinem Unbefl. Herzen in der Welt einführen. Wenn man das tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet und der Friede wird dann kommen. Der Krieg geht seinem Ende zu. Aber wenn man nicht aufhört, den "ern zu beleidigen, wird nicht lange Zeit vergehen, bis ein neuer, noch schlimmerer Krieg beginnt. Es wird das während des Pontifikates Pius XI. geschehen. Wenn ihr dann eines Nachts ein unbekanntes Licht seht, wisset, es ist das Zeichen v. Gott, dass die Bestrafung der Welt für ihre vielen Verbrechen nahe ist: Krieg, Hungerpest, Verfolgung der Kirche u. des Hl. Vaters. Um das zu verhindern, will ich darum bitten, das "Land" meines Unbefl. Herzens zu weihen, u. die Sühnekommunion am 1. Monatsanfang einzuführen.

c) das 3. Geheimnis: (das nicht vor 1950 veröffentl. werden darf):  
 Wenn man meine Bitten erfüllt, wird das Land sich bekehren und es wird  
 Friede sein. Wenn nicht, so wird es seine Irrtümer in der Welt verbrei-  
 ten, Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen. Die Guten werden  
 gemartert werden, der Hl. Vater wird viel zu leiden haben, mehrere Nati-  
 onen werden vernichtet werden.... Am Ende wird mein Unheil, Herz tri-  
 umphieren, der Hl. Vater wird mir das bekehrte Land weihen und der Welt  
 wird einige Zeit des Friedens geschenkt werden. Für Portugal wird der  
 wahre Glaube immer erhalten bleiben..... Wenn ihr den Rosenkranz  
 betet, dann sagt am Ende jedes Gesetzes: O mein Jesus, verzeih uns  
 unsere Sünden, beschre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen  
 in den Himmel, und hilf denen, die es am meisten bedürfen!

38. Schwester Lucia. Sie blieb allein von den 3 Hirtenkindern übrig.  
 1927 trat sie bei den Berotheerinnen in Fay ein, wo sie bei der Ein-  
 kleidung den Namen Maria Lucia des Dores (von den Schmerzen) erhielt  
 1928 legte sie zeitl., 1934 ewige Gelübde ab. Sie wollte zuerst in Spa-  
 nien, dann in Portugal. 1948 trat sie in den Karmel von Coimbra ein,  
 hier legte sie am 31. Mai 1949 die feierl. Gelübde ab, um in Geiste der  
 gr. und hl. hl. Teresa mit Gott zu sprechen und von der Welt getrennt  
 zu sein. Hier heisst sie Schwester Lucia von Unbchl. Herzen.

39. Der Bischof von Leiria. Mggr. José Correia da Silva ergriff 1920  
 von der wiedererricht. Diözese Besitz, war anfangs sehr zurückhaltend  
 und prüfte genauestens die Sachlage und wurde schliesslich der Haupt-  
 förderer Fatimas. Er ist heute schwer gelähmt und doch voll Eifers.

40. Am Brunnen der Wallfahrtsstätte. Der Bischof gab nur den Auftrag,  
 eine Zisterne anzulegen zum Sammeln des Regenwassers. Kaum waren die  
 ersten Steine ausgehoben, stiess man auf mehrere Wasseradern. Sonst  
 hatte man in der perösen Falckerde nie Quellen gefunden. Das Wasser  
 wird jetzt für die Pilger in einem grossen Reservoir gesammelt, das  
 die Basis der Herz-Jesu-Statue bildet. 15 Bahnen spenden hier das köst-  
 liche Wasser, das den Pilgern in der Hitze des Sommers Labsal bietet.

41. Prozession zur Kapelle und Kirche. Zunächst wurde die Cova da Iri  
 Kirchl. Eigentum. Der grosse Platz ist doppelt so gross wie der St.  
 Petersplatz in Rom, etwa 150 000 qm. Gebaut wurde von Volk zuerst die  
 Erscheinungskapelle. Heute steht an der Stirnseite des Platzes die  
 grosse Wallfahrtskirche, rechts und links die Pilgerhäuser, Krankenhaus  
 und Exorzitienhaus, jüngst durch grosse Kolonnaden wie vor St. Peter  
 zu Rom mit der Hauptkirche verbunden.

42. Der grosse Kirchplatz. Die Rosenkranzkirche hat 15 Altäre zu Ehren  
 einz. Geheimnisse. Hier darf von allen Priestern die Rosenkr.-  
 oder Herz-Mariä-Messe genommen werden. Die Kirche ist in barock-modern  
 Stil gehalten und jüngst mit einer gewaltigen Orgel versehen worden.

43. Die Erscheinungskapelle. Sie wird der Mittelpunkt aller Wallfahrts-  
 bleiben. In Mai oder Okt. sind es immer 150-200 000 Wallfahrer. Man geh  
 nach Fatima nur, um Busse zu tun, um dort zu beten, um von der allersel.  
 Jgfr. Maria Heilung der an Leib oder Seele Kranken zu erbitten.

44. Beter aus dem Volke. Am 13. eines jeden Monats wächst der Wall-  
 fahrerstrom besonders. In Spanien war einst am 13. Aug. ein bes. Fest  
 von guten Tode Mariens.. Vgl. auch das alte Fest am 13. Mai: Maria von  
 den Martyrern (Einweihung des Pantheons zu Rom), im ganzen Mittel-  
 alter noch gefeiert (vgl. Röm. Martyrologium).

45. Frankenssegnung. Das Gnadenbild wird für die Krankmesse immer  
 an einen bes. Altar getragen, dort die hl. Messe gefeiert, eine Anspr.  
 gehalten, und jeder Kranke erhält den euchar. Segen einzeln. Jährlich  
 über 1000 registr. Schwerverranke, von denen schon zahlreiche Heilungen  
 vorliegen, bis jetzt etwa 1000, darunter Schwindsucht, Blindheit, Hirn-  
 hautentzündung, Lähmungen, Geschwüre, Krebs, Gehirntumor....

46. Die Wallfahrtsstätte im Ausbau die Erscheinungen riefen den Widerstand der Freimaurer bes. auf den Plan. schon 1917 erfolgte durch sie die Profanierung und Plünderung von Andachtsgegenständen sowie eine nächtl. Spottprozession. 1918-20 wurde der Klerus der Gegend bes. bedrängt. 1920-24 versuchte die Regierung die Pilgerzüge zu unterbinden.

47. Kirchturn der Wallfahrtskirche. Die zahlreichen Spenden der Pilger ermöglichten einen schlichten und einfachen Ausbau der hl. Stätten. Kein Jahrmaktsbetrieb und Kitschdevotionalien in der Nähe des Hlgtums. Alles ist auf einen würdigen Ernst abgestimmt.

48. Alter von St. Peter in Rom. Feier von 1942. Am 31. Okt. 1942 fand zu Rom die 25jähr. Jubiläumsfeier der Erscheinungen statt. Papst Pius XII. hatte ja am gleichen 13. Mai 1917 zu Rom seine Bischofsweihe empfangen.

49. Weihe der Welt an das hl. Herz Mariens durch den Papst. Gebet des Papstes 1942: In dieser tragischen Stunde der Menschheitsgeschichte übergeben, anvertrauen und weihen wir dir und deinem Unbefl. Herzen, o Maria, die hl. Kirche, den myst. Leib Deines Schmach, aber auch die ganze Welt....!

50. Die Krönung der Gottesmutter 1946 in Fatima. Der Legat des Papstes, Kardinal Masella, krönt unsere Liebe Frau von Fatima, u. z. am 13. Mai. Aus der Rundfunkansprache des Papstes: ... diese Feier lässt uns denken an die Stunde, in der die glorreiche Jgfr. Maria triumphierend einzog in die himml. Heimat als gekrönte Königin des Weltalls.

51. Allerheiligen 1950 in Rom. Im Hl. Jahr erfolgte hier die Verkündigung vom Beginn der Himmelfahrt Mariens: Kraft der Autorität uns. Herrn Jes. Chr., der hll. App. Petrus und Paulus, und kraft uns. eigenen verkünden wir erklären wir, setzen wir fest: Es ist ein von Gott geoffenbarter Glaubenssatz, dass die Gottesmutter Maria nach ihrem Tode mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen ist....

52. Abschluss der Hl. Jahres in Fatima am 13. Okt. 1951 Pius XII. .... ein grandioser Dankeshymnus, den eure erleuchtete Frömmigkeit für die unschätzbare Wohltat des Hl. Jahres zum Herrn der Welt empfindenden wollte hier in diesem privileg. Gebirge von Fatima....

53. Prozession mit den Bischöfen abends. Einige Hunderttausende harrten Tag und Nacht schliesslich dieser Feier aus und bewiesen so den geistl. Segen, der von hier ausgegangen ist. Seit 1946 hat die Gesamtkirche das neue Fest von Unbefl. Herzen Mariä jährl. am 22. Aug., das auf den hl. Joh. Eudex zurückgeht und durch Fatima populär wurde.

54. Gnadenbild der Gottesmutter. 1946 brachte man das Gnadenbild von Fatima nach Messico, dann in den Süden des Landes, schliesslich nach Spanien, wo in Madrid über 30 Heilungen stattfanden bei über 1 Million Teilnehmer. Es folgte die Fahrt durch die Niederlande, Belgien, Luxemburg, die Azoren, die port. Kolonien in Afrika, Indien, Australien, Amerika, Deutschland.

55. Papst Pius XII. Unser hl. Vater hat Fatima und s. einen Segen anerkannt und vollzieht so die Intentionen Gottes und der Gottesmutter. Kardinallegat Tedeschini sprach 1951 in Fatima: .. Heisst das nicht: Fatima ist nach dem Vatikan übertragen, der Vatikan ist umgewandelt in Fatima? Maria will bei der göttl. Barmherzigkeit für uns eintreten, sie verhies es ja feierlich: Mein Unbefl. Herz wird triumphieren! Geben wir als Christen durch unser Leben, Gebet, Opfer die Antwort auf die Botschaft von Fatima.